

Offener Brief an die Fraktionen im Stadtrat Köln

Betreff: Keine Kürzung an der Mädchenarbeit in Köln

22.11.2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großer Besorgnis wenden wir uns an Sie, um auf die bedrohlichen Kürzungen im Haushaltsentwurf 2025/26 aufmerksam zu machen. Diese geplanten Kürzungen gefährden sowohl zentrale Projekte als auch die Grundstruktur der **LOBBY FÜR MÄDCHEN**, mit der wir seit Jahren Mädchen und junge Frauen in Köln unterstützen.

Was bedeutet das konkret?

1. Die geplante **Streichung des Strukturförderfonds** für freie Träger der Kinder- und Jugendarbeit entspricht faktisch einer **Kürzung** der Strukturen um **10 %**.
2. Die **Kürzungen** der Integrationsmittel und Streichung des Programms Gender Fair Play bedrohen **drei zentrale Mädchenspezifische Projekte** der Kinder- und Jugendarbeit in Köln.

Ohne die Kompensation der Personalkostensteigerung werden wir unsere Arbeit nicht mehr in vollem Umfang leisten können. Es drohen die Streichung von Angeboten, weniger und verkürzte Beratungen (trotz Warteliste!) sowie der Wegfall präventiver Angebote. Ohne die Mittel des Strukturförderfonds können wir die gestiegenen Personalkosten nicht refinanzieren. Arbeitsplätze und Fachkräfte, die essenzielle Unterstützung leisten, werden wegfallen.

Ein fatales Zeichen für die Mädchen und jungen Frauen, besonders mit Blick auf die jüngsten Zahlen des Bundeskriminalamts (BKA, Bundeslagebild 2023):

- **Sexualisierte Gewalt:** Von den 52.330 Opfern von Sexualstraftaten sind **51 % Mädchen** unter 18 Jahren.

- **Häusliche Gewalt:** 70,5 % der Opfer sind Frauen und Mädchen. Insgesamt wurden 180.715 weibliche Opfer registriert- ein **Anstieg von 5,6 %** im Vergleich zu 2022.
- **Digitale Gewalt:** 17.193 Mädchen und Frauen sind Opfer von digitaler Gewalt, wie Cyberstalking und Cybergrooming- ein **Anstieg von 25 %** im Vergleich zu 2022.
- **Köln: Gewalt am 11.11.2024:** zum Sessionsauftakt registrierte die Polizei sechs Vergewaltigungen, darunter eine im öffentlichen Raum.

Die steigenden Zahlen sexualisierter, häuslicher und digitaler Gewalt verdeutlichen den akuten Bedarf. Unsere Arbeit bietet nicht nur präventive Ansätze, sondern schafft auch sichere Räume und Unterstützung. Ohne die notwendigen finanziellen Mittel wird dieses erheblich eingeschränkt, was angesichts der steigenden Gewalt gegenüber Frauen und Mädchen einen überproportional großen Einschnitt für die Kölner Mädchenarbeit bedeutet.

Darüber hinaus sind durch die Kürzung der Integrationsmittel zwei zentrale Angebote im Kern bedroht; ein weiteres steht vor dem Aus:

1. **Mädchenausbildungsinitiative - M(a)BI:** Seit knapp 20 Jahren unterstützen wir Mädchen aus Zuwanderer- und Flüchtlingsfamilien im Übergang Schule/ Beruf. In dieser Beratung legen Mädchen oft den Grundstein für ihre selbstbestimmte Zukunft.
2. **Aufsuchende Mädchenarbeit:** Diese ermöglicht niedrigschwellige Angebote in Geflüchteten Unterkünften und bietet für viele der Mädchen den ersten Schritt in Richtung Partizipation und Integration.

Gender Fair Play – Mädchen im Blick: Hier droht die vollständige Konsolidierung der Förderung, mit gravierenden Auswirkungen für die geschlechtersensible Arbeit zur Prävention von sexualisierter Gewalt. Das Programm ermöglicht es uns, Mädchen und junge Frauen für Themen wie Grenzen, Selbstbestimmung und den Umgang mit Gewalt zu sensibilisieren und zu stärken.

Wir appellieren an Sie, mit starker Stimme für die Kölner Mädchen einzutreten und Kürzungen bei der Mädchenarbeit nicht hinzunehmen.

Unsere Arbeit stärkt nicht nur jede Einzelne, sondern die gesamte Stadtgesellschaft.

Mit freundlichen Grüßen,



Geschäftsführende Vorständin
LOBBY FÜR MÄDCHEN e.V.